

6 Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD)

Schwerpunkt der Direktion

Zitat:

Es gibt in diesem kleinen Land nur einen einzigen Rohstoff: Die Bildung!

Bildung ist mehr als Ausbildung. Bildung ist umfassend, reicht von der Wiege bis zur Bahre und meint bedeutend mehr als nur schulische Wissensbildung.

Bildungspolitisch befindet sich die Schweiz in einem inhaltlichen und strukturellen Wandel. Stichworte dieses Prozesses sind: Lebenslanges Lernen (mögliche frühere Einschulung der Kinder, aber auch (Weiter)Lernen im Erwachsenenalter), Qualitätssicherung und Qualitätsevaluation, neue Steuerungsinstrumente und Steuerungsmechanismen für die Schulen, effizienter Einsatz von finanziellen Mitteln und Personalressourcen (darunter auch die aufwändige und teure Informatik).

Das neue Baselbieter Bildungsgesetz versucht, diesen Entwicklungen gerecht zu werden. Am 1. August 2003 ist es in Kraft getreten. Ein grosser Teil der Bestrebungen der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) ist der Operationalisierung dieses Gesetzeswerkes gewidmet. Der Regierungsrat geht davon aus, dass die Umsetzung einen Zeitraum von etwa fünf Jahren beanspruchen wird.

Bildungsvoraussetzungen sind nicht nur durch individuelle Charaktereigenschaften, sondern durch familiäre, berufliche, soziale, Geschlechter bezogene, will sagen gesellschaftliche Determinanten bestimmt. Es spielt eine Rolle, woher – aus welchem Land, aus welcher Familie, aus welcher Schicht – jemand kommt, ob sie oder er optimale Voraussetzungen vorfinden kann. Ein hohes allgemeines Bildungsniveau ist Grundlage für den wirtschaftlichen und kulturellen Erfolg eines Landes. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich durch den Umstand, dass moderne, hoch technisierte Gesellschaften immer weniger Arbeit für Jugendliche und Menschen anbieten, deren Lernvoraussetzung sich in irgendeiner Form unvorteilhaft entwickelt haben.

Die Nachhaltigkeit aller bildungspolitischen Bemühungen ist gegeben, es geht immer um die Zukunft der nachfolgenden Generationen. Sie müssen in einer sich verändernden Welt mit Wissen und mit Kompetenzen ausgestattet werden, welche ihnen ermögliche, die an sie gestellten Ansprüche gut zu bewältigen. Eine gute Bildung ist das Potenzial für die Zukunft. Gerade deshalb sind bildungspolitische Horizonte immer über den Tag hinaus, langfristig zu veranschlagen, nie nur kurzzeitig. Sie wären kurzsichtig.

Programmpunkte, Strategische Ziele und Massnahmen

Nr. 6.01	Programmpunkt Bildung Strategische Zielsetzungen Teilautonome, geleitete Schulen • Leitung und Aufsicht Das Bildungsgesetz sieht vor, teilautonome, geleitete Schulen einzurichten, die selber festlegen, wie sie ihre Schularbeit aufgrund des Bildungsauftrages des Kantons gestalten wollen. Die Schulleitungen werden gestärkt. Beaufsichtigt werden sie vom Schulrat als politischer Behörde. Qualität und Weiterentwicklung werden neben der Selbstevaluation durch eine externe Evaluation seitens des Kantons regelmässig überprüft (6.01.04). • Kindergarten und Primarschule Das Bildungsgesetz erlaubt die flexible Regelung des Schuleintrittes. Kindergarten und Primarschule rücken in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht näher zusammen. • Sekundarstufe I Die Reform der Sekundarstufe I ist eines der zentralsten und herausforderndsten Anliegen der neuen Bildungsgesetzgebung. Inzwischen hat die Reform in schulischer und organisatorischer Hinsicht konkrete Gestalt angenommen (6.01.08). Die Prozesse für alle neuen Organisationsmassnahmen im Bereich der Volksschulen werden vom Amt für Volksschulen geführt. Vom Parlament zu entscheiden ist die Frage, ob der Kanton die Sekundarschulbauten von den Gemeinden kaufen soll. • Spezielle Förderung Die Massnahmen der speziellen Förderung gewähren schon seit langem Kindern mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten Hilfeleistungen. Neu werden auch Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen unterstützt. Berufsbildung Das qualitative und quantitative Ausbildungsangebot (Arbeitgeberseite) soll der Ausbildungs-nachfrage (Seite der Auszubildenden) entsprechen. Die Jugendlichen treffen nach der obligatorischen Schulzeit auf ein ausreichendes Angebot an Lehrstellen (Anzahl und Spektrum). Dieses Ziel soll in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt erreicht werden.	Amtsbericht 2004
----------	--	------------------

	Tertiäre Bildung Der Kanton Basel-Landschaft gewährleistet zusammen mit dem Partnerkanton Basel-Stadt ein attraktives Angebot an tertiären Ausbildungsmöglichkeiten in der Region. Er verfolgt die Vision eines Hochschulraumes Nordwestschweiz, um damit die Wissensbildung besser zu vernetzen und die Innovationskette durch eine enge Kooperation zwischen der Universität Basel, den Fachhochschulen und den Forschungsinstituten der Region zu stärken. Verbesserung der Dienstleistung Die Konsolidierung der Erwachsenenbildung als quartärer Bildungsbereich gehört zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben im Bildungswesen. Sonderschulung Die Überarbeitung des Sonderschulkonzeptes mit dem Ziel der Verstärkung der integrativen Form der Sonderschulung steht hier im Mittelpunkt. Jugendhilfe Die Möglichkeit Kinder und Jugendliche, die nicht bei ihren Eltern leben können, in Pflegefamilien unterzubringen, wird unterstützt und als Ergänzung zum Heimangebot ausgebaut. Behindertenhilfe Die bestehenden Lücken in den Angeboten der Behindertenhilfe, wie sie in der Bedarfsplanung 2004 - 2006 für Einrichtungen der Behindertenhilfe der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt ausgewiesen sind, werden geschlossen. Vorrang haben Projekte für schwerstbehinderte Menschen und für die Integration von Menschen mit Behinderungen in die Arbeitswelt.			
Nr. 6.01.01	Berufsauftrag Der neue Berufsauftrag für alle Lehrpersonen soll per Schuljahr 2004 / 2005 in Kraft treten. Kernstück ist die Aufteilung des Auftrages in fünf verschiedene Bereiche, die einfache Agendaführung zur Erfassung der Arbeitszeit, die Einrichtung eines Schulpools sowie die Rücknahme der Erhöhung der Pflichtstunden von 2001. Vorlage an den Landrat	Finanzielle Auswirkungen 2004: 1.46 Mio.; Pool nach Massgabe des Landrates	Der Landrat hat der Vorlage zum Personaldekret (Regelung der Pflichtstunden) unter Kenntnisnahme der zugehörigen Verordnungen zugestimmt. Dadurch hat er die Erhöhung der Pflichtstunden von 2001 zurückgenommen und damit der Umsetzung des neuen Berufsauftrages für Lehrpersonen auf den Beginn des Schuljahres 2005 / 2006 alle Hindernisse ausgeräumt.	

Nr. 6.01.02	Unterrichtsentwicklung im Umgang mit Heterogenität: Projekt "Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte" Lernumgebungen sind reichhaltige und vielfältige Aufgabenstellungen zu lehrplanrelevanten Mathematikthemen. Sie umfassen eine Einstiegsaufgabe, die von allen Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden kann, und enthalten zusätzliche Aufträge, die auf höheren Fähigkeits- und Leistungsniveaus bearbeitet werden können. Das Projekt, an dem die Primarschule Lupsingen beteiligt ist, wird im Jahr 2004 abgeschlossen. Die entwickelten Lernumgebungen werden in Buchform durch einen Lehrmittelverlag herausgegeben (Laufzeit: Schuljahre 2001 / 2002 - 2003 / 2004).	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.015 Mio. (2503)	Das Projekt konnte Ende 2004 abgeschlossen werden. Für alle mathematischen Teilgebiete, die an der Primarschule behandelt werden, sind Lernumgebungen für das erste bis fünfte Schuljahr erprobt und entwickelt worden. Eine Sammlung bewährter Aufgabenstellungen wird im Laufe des Jahres 2005 publiziert. Das Buch dient den Lehrpersonen als zusätzliche Handreichung für die Arbeit mit dem Zahlenbuch und unterstützt sie darin, im Klassenverband die unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler bei der Beschäftigung mit mathematischen Aufgabenstellungen zu berücksichtigen.
Nr. 6.01.03	Unterrichtsentwicklung im Umgang mit Heterogenität: Projekt "Förderung von Jugendlichen mit unterschiedlicher visuell-räumlicher Begabung" Zusammen mit der Fachschaft an einer Sekundarschule werden Lernarrangements mit strukturierten Aufgabenreihen zur Förderung der visuell-räumlichen Begabung entwickelt und dokumentiert. Die Aufgabenreihen berücksichtigen die Lehrplanziele und sind so gestaltet, dass sie für schwächere sowie für überdurchschnittlich begabte Jugendliche Forderungen bereit halten und auf eigenen Wegen verschiedene gestalterische Lösungen erprobt und entdeckt werden können (Laufzeit: Kalenderjahre 2004 - 2006)	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.032 Mio. (2503)	Das Vorhaben verfolgt ein ähnliches Ziel wie das abgeschlossene Mathematikprojekt an der Primarschule Lupsingen, diesmal allerdings auf der Sekundarstufe I und im Fachbereich Zeichnen / Malen. 2004 sind zwei Serien mit reichhaltigen Aufgabenstellungen erprobt und entwickelt worden. Sie werden im Laufe von 2005 auf dem Internet veröffentlicht. Die Arbeiten der Fachschaft Zeichnen an der Sekundarschule Liestal werden wie geplant im Jahr 2005 fortgesetzt.

	Kindergarten, Primarschule und Sekundarstufe I		
Nr. 6.01.04	Qualitätssicherung Professionalisierung der Information / Kommunikation; Unterstützung für die Schulleitungen; Rekrutierung der Fachpersonen für die Unterrichtsbegleitung. Externe Evaluation an den Volksschulen Erste Erfahrungswerte von der externen Evaluation an den Volksschulen werden ausgewertet, um auch Steuerungswissen zu generieren.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.47 Mio. Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.08 Mio.	Qualitätssicherung Das Amt für Volksschulen hat mittels gezielter Veranstaltungen die neuen Schulleitungen auf ihre Aufgabe vorbereitet (zwei einwöchige Kurse). Zudem wurden Fortbildungsmodulare durchgeführt (Aufbau des internen Qualitätsmanagements, MAG, begleitende Unterrichtsbesuche). Die Zusammenarbeit mit den Schulleitungskonferenzen wurde neu konzipiert. Es fanden in verschiedenen Schulen individuelle Unterstützungen der Schulleitungen statt. Die Fachpersonen für den Unterricht sowie die Mentorinnen und Mentoren wurden auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Externe Evaluation an den Volksschulen In 7 Schulen, die sich freiwillig zur Verfügung stellten, wurden externe Evaluationen durchgeführt. Die Erfahrungen sind eingeflossen in das Konzept für die externe Evaluation der Volksschule im Jahre 2005.
Nr. 6.01.05	Pisa 2003 Vergleich der Mathematik-Kompetenzen der Jugendlichen in der Schweiz mit denjenigen in anderen OECD-Staaten und Prüfung, ob im Bildungsbereich Mathematik zufrieden stellende Ergebnisse erreicht werden. Aufgrund früherer Studien wird erwartet, dass die Schweiz gut abschneiden wird. Im Kalenderjahr 2004 werden die ersten nationalen Ergebnisse des zweiten Zyklus der Pisa-Studie veröffentlicht. Im Vordergrund stehen die mathematischen Fähigkeiten der 15-Jährigen und der Schülerinnen und Schüler im neunten Schuljahr. Die Lehrpersonen, Schulleitungen, Behörden sowie die Öffentlichkeit werden über Pisa 2003 informiert. Wo nötig, wird die BKSD in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) prüfen, ob Veränderungen und Weiterentwicklungen im Mathematikunterricht an den Volksschulen erforderlich sind.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.027 Mio.	Die internationalen und nationalen Ergebnisse der Studie wurden vorgestellt. Aufgrund der eher guten Ergebnisse der Schweiz in Mathematik und Naturwissenschaften stehen weiterhin die Schwächen, wie sie bei der Lesefähigkeit in Pisa 2000 festgestellt worden sind, im Vordergrund.

Nr. 6.01.06	Prüfungs- und Orientierungsarbeiten Die Übertrittsprüfungen von der fünften Primarklasse in die Sekundarschule werden als Rekursinstrument neu konzipiert und erstmals erprobt. Es werden Orientierungsarbeiten in den fünften Klassen der Primarschule sowie der vierten Klassen an der Sekundarschule kreiert, durchgeführt und ausgewertet.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.09 Mio.	Die Orientierungsarbeiten wurden erstmals in Deutsch und Mathematik in der 5. Klasse der Primarschule durchgeführt und ausgewertet. In der 4. Klasse des Niveaus P wurden Orientierungsarbeiten in Mathematik und Geschichte durchgeführt. Im Hinblick auf den zusätzlichen Einbezug der Niveaus A und E wurde das Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung an der Universität Zürich mit der Überprüfung des bisherigen Verfahrens und der Ausarbeitung von Verbesserungsvorschlägen beauftragt.
Nr. 6.01.07	Neues Beurteilungssystem an den Primarschulen Nach einem langen Nebeneinander verschiedener Beurteilungssysteme stellt der Kanton neue Normen auf. In den ersten bis dritten Klassen ist ein Lernbericht verbunden mit einem geleiteten, protokollierten Elterngespräch obligatorisch. Noten sind erst für die vierten und fünften Klassen vorgesehen. Die Lehrpersonen werden in obligatorischen Fortbildungsveranstaltungen geschult.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.025 Mio.	Das revidierte Beurteilungssystem und Übertrittsverfahren wurde eingeführt. Die obligatorische Schulung der Lehrpersonen durch das Amt für Volksschulen ist abgeschlossen. Eine Begleitgruppe wertet die gemachten Erfahrungen laufend aus.
Nr. 6.01.08	Neuer Lehrplan Sekundarschule Einführung des Stufenlehrplans und der neuen Stundentafel für die Sekundarschule Die Sekundarschule mit den drei Anforderungsniveaus A, E und P erhält einen Stufenlehrplan und eine neue Stundentafel. Aufsteigend mit den ersten Klassen, werden ab dem Schuljahr 2004/2005 die neue Stundentafel und der neue Lehrplan mitsamt neuer Promotionsordnung eingeführt. Temporäre Mehraufwendungen fallen während der Einführung in den Jahren 2004 und 2005 insbesondere wegen der Vorverlegung des Grundkurses Informatik vom siebten ins sechste Schuljahr an. Die Vorverlegung hat zur Folge, dass der Grundkurs ein Jahr lang doppelt angeboten werden muss. Die Einführung des neuen Lehrplans bedingt begleitende Massnahmen (neben der Fortbildung der Lehrpersonen zum Beispiel die Erarbeitung von Umsetzungskonzepten und Handreichungen in einzelnen Bildungsbereichen). Einführungsveranstaltungen und obligatorische Fortbildungsmoduls sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung des neuen Lehrplans.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.5 Mio. (Schulen) 0.19 Mio. (2503) Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.15 Mio.	Der Bildungsrat hat den neuen Stufenlehrplan und die Stundentafeln der Sekundarschule verabschiedet und die Einführung auf Beginn des Schuljahres 2005 / 2006 festgelegt. Die Einführung der Lehrpersonen wurde geplant; Informationsveranstaltungen für die Schulratspräsidenten und Schulleitungen wurden durchgeführt.

Nr. 6.01.09	Konzept Berufswahlvorbereitung und Berufsberatung an der Sekundarschule Für die Sekundarschule mit den Anforderungsniveaus A, E und P wird ein Berufswahlkonzept ausgearbeitet. Zusammen mit zwei Pilotschulen wird ein Berufswahlkonzept entwickelt, das mit der neuen Stundentafel und dem Lehrplan für die Sekundarschule abgestimmt ist und die Pflichten und Aufgaben der Berufswahlklassen-Lehrpersonen für die drei Niveaus definiert. Ab Schuljahr 2004 / 2005 wird das Konzept, aufsteigend mit den ersten Klassen, an den Sekundarschulen eingeführt und umgesetzt.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.03 Mio.	Das entsprechende Konzept wurde erstellt und greift analog der Einführung des Stufenlehrplans auf das Schuljahr 2005 / 2006. Es ist Teil der Handreichungen für die Lehrpersonen zum neuen Stufenlehrplan.
Nr. 6.01.10	Neuorganisation des Werkjahres Das Werkjahr wird auf zwei Schuljahre erweitert und flächendeckend im Kanton eingerichtet.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.04 Mio.	Gemäss § 54 der Verordnung für die Sekundarschulen werden bis auf Weiteres Kleinklassen vorerst im 6. bis 8. Schuljahr und das Werkjahr im 9. Schuljahr geführt. Begründet wird dies durch die Tatsache, dass die Schulraumprobleme (Regelung der Standorte) noch nicht gelöst sind.
Nr. 6.01.11	Informatik an der Primarschule Mit Beschluss vom 20. Mai 1999 hat der Landrat den Regierungsrat beauftragt, eine Vorlage für die flächendeckende Einführung des Computers an der Primarschule auszuarbeiten. Die Projektierung erfolgt in Abstimmung mit der Weiterentwicklung der Informatikkonzepte für die Sekundarstufen I und II. Die Projektierung der flächendeckenden Einführung des Computers als Lern- und Arbeitsmittel an der Primarschule wird im Laufe der Jahre 2003 und 2004 abgeschlossen. Der Zeitpunkt der Einführung ist noch offen, die Vorarbeiten und Beratungen sollen jedoch so terminiert werden, dass die Umsetzung ab Schuljahr 2005 / 2006 beginnen kann. Die Ausbildung von Fortbildungskadern hat - als erste Massnahme - bereits im Jahre 2003 eingesetzt.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.05 Mio. (2503)	Es wurde eine Handreichung für die vom Landrat in Auftrag gegebene generelle Einführung der Informatik an der Primarschule entwickelt und mit einer Delegation der Gemeinden erstmals beraten. Um die Chancen für eine Zustimmung der Einwohnergemeinden zu verbessern, wurde eine längere Phase der Meinungsbildung in Aussicht genommen. Die vom Landrat in Auftrag gegebene Vorlage verzögert sich somit noch einmal. Zurückgestellt wurde die Bearbeitung dieser Vorlage bisher wegen der hohen Folgekosten für Gemeinden und Kanton bei einer generellen und verpflichtenden Einführung und der bisherigen Gewichtung der Einführung und Konsolidierung auf den Sekundarstufen I und II.

Nr. 6.01.12	Einführung Blockzeiten: Umsetzung in den Gemeinden, Fortbildung der Lehrpersonen In gemeinsamer Arbeit zwischen Kanton und Gemeinden sollen die Blockzeiten realisiert werden. Im Rahmen der Kursangebote der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung wird ein Fortbildungsprogramm zusammengestellt, welches die Lehrpersonen bei der Umsetzung von umfassenden Blockzeiten am Kindergarten unterstützt. Die Kurse der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung Basel-Landschaft sollen zu Beginn des Schuljahres 2004 / 2005 anlaufen.	Finanzielle Auswirkungen 2004: Maximale Kosten: Kanton: 1.5 Mio.; 0.02 Mio. (2503); Gemeinden: 4.5 Mio.	Das Amt für Volksschulen unterstützt die Gemeinden bei den Realisierungsarbeiten. Aufgrund einer Tagung im Frühjahr 2004 der Kindergartenlehrpersonen haben sich Bedürfnisse herauskristallisiert für Kurse, welche die Umsetzung von Blockzeiten unterstützen. Die Fachstelle Erwachsenenbildung, Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, hat unter Berücksichtigung dieser Bedürfnisse spezielle Kursangebote im Kursprogramm 2005 organisiert. Von insgesamt 23 Kursen zum Thema "Mehr Raum und Zeit für eigenaktives Spiel und Lernen bei umfassenden Blockzeiten im Kindergarten" werden 19 Kurse durchgeführt.
Nr. 6.01.13	Spezielle Förderung: Konzeptarbeiten Gemäss neuem Bildungsgesetz können die Volksschulen Schülerinnen und Schüler mit besonderen schulischen Bedürfnissen mit unterschiedlichen Schulungsformen unterstützen und fördern. Die kantonalen Rahmenvorgaben müssen überdacht und angepasst werden. Die Konzeptarbeiten sollen die schrittweise Einführung auf das Schuljahr 2004 / 2005 ermöglichen.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.03 Mio.	In einem ersten Arbeitsschritt ist vorgesehen, anhand des Schuljahres 2003 / 2004 alle Aufwendungen im Bereich der Speziellen Förderung zu erfassen und auf dieser Grundlage einen Vorschlag für eine neue Steuerung der Mittel (sog. Pensenpool-Regelung) auszuarbeiten. Die diesbezüglichen Arbeiten sind aufgenommen worden und sollen bis Juni 2005 fertig gestellt werden. Danach wird zu prüfen sein, ob an der Volksschule - vom Kindergarten bis und mit zur Sekundarschule - das neue Steuerungskonzept übernommen werden soll und wie es gegebenenfalls Schritt für Schritt umgesetzt werden kann.
Nr. 6.01.14	Aufbau des Schulsozialdienstes ab der Sekundarstufe I Gestützt auf das entsprechende Konzept werden die Fachpersonen rekrutiert, instruiert und mittels periodischer Zusammenkünfte geführt.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 1.3 Mio.	Im Rahmen des bewilligten Budgets wurden die Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter ins kantonale Lohnsystem übergeführt. Sie haben gemäss dem ersten Umsetzungsschritt (§ 12 VO Schulsozialdienst) ihre Arbeit aufgenommen. Der Aufbauprozess wird auch durch die periodischen Zusammenkünfte und Fortbildungsangebote gefördert.

	Mittelschulen und Gymnasien		
Nr. 6.01.15	Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) Im November / Dezember finden im Kanton Basel-Landschaft die ersten Maturen nach neuem Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) statt. Ab Januar 2004 wird die kantonale Umsetzung des MAR evaluiert. Es wird unter anderem die laufende Evaluation auf eidgenössischer Ebene (EVAMAR) miteinbezogen. Zudem wird sich auch die Gymnasiallehrerinnen- und lehrerkonferenz (GLK) mit diesem Thema auseinandersetzen. Bis Ende 2004 sollte die Evaluation abgeschlossen sein.	Finanzielle Auswirkungen 2004: Laufende Rechnung	Berichte über die Ergebnisse der Evaluation liegen sowohl für die interkantonale als auch für die ergänzende kantonale Evaluation vor. Die Ergebnisse sind insgesamt positiv. Die Maturitätsprüfungen vom November / Dezember 2003 und 2004 wurden nach dem neuen Maturitätsanerkennungsreglement durchgeführt. Dabei kamen erstmals die strenger Bestehensbestimmungen (doppelte Kompensation ungenügender Noten) zur Anwendung, was zu vermehrten Misserfolgen führte. Die SLK hat die kantonale Umsetzung des MAR im Führungsbereich (SLK), bei der Lehrerschaft (Kantonal-konferenz der GLK) und bei der Schülerschaft (Fragebogenerhebung) evaluiert. Die Zustimmung zum neuen System ist in allen drei Kreisen relativ gross; insbesondere wird die Maturaarbeit begrüsst. Die SLK wird 2005 der Direktion Bericht erstatten und Änderungen in Einzelfragen beantragen.
Nr. 6.01.16	Weiterentwicklung der DMS-3 / Fachmittelschule (FMS) Anpassung der DMS-3 an die veränderte Bildungslandschaft, insbesondere im Hinblick auf die Bildungsabschlüsse der Sekundarstufe II und die Bildungsanschlüsse auf der Tertiärstufe (höhere Fachschulen, Fachhochschulen). Neue Studentafel samt Lehrplan. Der Bildungsrat wird im Januar 2004 über eine neue Studentafel und den Lehrplan für die DMS-3 beschliessen. Geplant ist deren Einführung auf Schuljahresbeginn.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.12 Mio. (2503)	Die FMS ist mit kantonsweit 18 ersten Klassen (gegenüber durchschnittlich 11 in der DMS-3) im August 2004 gut gestartet. Die Orientierungsveranstaltungen zu den Berufsfeldern verliefen sehr erfolgreich und werden von den FMS-Schülerinnen und -Schülern als Hilfe bei der Wahl des richtigen Berufsfeldes im 2. und 3. Ausbildungsjahr ausserordentlich geschätzt.

Nr. 6.01.17	Handlungsorientiertes und dialogisches Lernen in komplexen gymnasialen Lehr- / Lernumgebungen: Beteiligung des Gymnasiums Münchenstein Das von der Universität Zürich angeleitete Projekt hat zum Ziel, die Wirksamkeit des gymnasialen Unterrichts durch Instrumente der handlungsorientierten und dialogischen Didaktik zu verbessern. Das Projekt ist ein Beitrag zur Förderung des eigenständigen Lernens und der Lerndokumentation. Am Projekt, das im Schuljahr 2004/2005 durchgeführt wird, beteiligen sich rund zwölf Lehrpersonen des Gymnasiums Münchenstein. Es sollen im Unterricht Lehr- und Lernstrategien eingeführt und eingeübt werden, welche die Eigentätigkeit der Schülerinnen und Schüler begünstigen. Durch eine handlungsorientierte und dialogische Steuerung sollen bei der Vermittlung des Lernstoffes zugleich das Vorwissen, die Erfahrungen und die Interessen der Schülerinnen und Schüler genutzt und so die Dynamik der Eigentätigkeiten in der Klasse erhöht werden.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.04 Mio. (2503)	Die Zusammenarbeit mit der Abteilung für das Höhere Lehramt der Universität Zürich gestaltet sich niedrigschwellig und ermöglicht rasche Beratung und Unterstützung im Einsatz der Instrumente in den Klassen der beteiligten Lehrkräfte. Einen Gewinn stellen auch die Kontakte zu anderen Gymnasien (Kantonsschulen Rämibühl / ZH und Zug) dar, die ebenfalls Formen der handlungsorientierten und dialogischen Steuerung des Unterrichts praktizieren.
Sonderschulung			
Nr. 6.01.18	Sonderschulkonzept Das Sonderschulkonzept wird überarbeitet, das Projekt Gruppenintegration von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung wird intensiv weiter verfolgt.	Finanzielle Auswirkungen 2004: Laufende Rechnung	Auf das Schuljahr 2004 / 2005 wurde in Duggingen eine erste Integrationsklasse eröffnet, die von den Heilpädagogischen Schulen Baselland gemeinsam mit der Primarschule Duggingen geführt wird. Die Arbeiten am Sonderschulkonzept werden 2005 aufgenommen, weil der Entscheid über die neue Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen abgewartet wurde. Ab 2008 wird die Sonderschulung mit dem Rückzug der IV alleinige Kantonsaufgabe.
Jugendhilfe			
Nr. 6.01.19	Pflegefamiliendienst Der Pflegefamiliendienst nimmt seine Tätigkeit auf.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.15 Mio. (bereits 2003 im Budget)	Der Pflegefamiliendienst beider Basel hat im September seine Tätigkeit aufgenommen. Die Vorlage über die Revision des Pflegekinderrechtes ging in die Vernehmlassung.

	Behindertenhilfe		
Nr. 6.01.20	Wohnheim Bubendorf In Bubendorf soll durch eine private Trägerschaft der Bau des Wohnheimes für Körperbehinderte realisiert werden.	Projektbegleitung kosten ca. 0.05 Mio.	Das definitive Projekt wird Anfang 2005 eingereicht. Die Fertigstellung verzögert sich deshalb.
Nr. 6.01.21	Wohnheim Laubiberg Das Wohnheim Laubiberg projektiert einen Neubau und eventuell eine Erweiterung durch die private Trägerschaft. Die Wahl des Standortes sowie ein Vorprojekt sollen realisiert werden.	Projektbegleitung kosten ca. 0.05 Mio.	Die Projektanmeldung für den Neubau Laubiberg ist eingereicht. Vorgesehen ist ein Neubau in Sissach mit 24 Wohnplätzen, 36 Beschäftigungsplätzen und zwei in ein normales Wohnumfeld integrierten Aussengruppen mit je 6 Plätzen.
Nr. 6.01.22	Alters- und Pflegeheime Ein Betreuungsprojekt für jüngere Menschen mit Behinderungen in Alters- und Pflegeheimen (offene Trägerschaft) wird konkretisiert.	Projektbegleitung kosten ca. 0.05 Mio.	In Zusammenarbeit mit der Stiftung Alters- und Pflegeheim Birsfelden wird ein Projekt für eine Wohngruppe für 12 Menschen mit Behinderungen in Birsfelden erarbeitet. Die Projektanmeldung beim Bundesamt für Sozialversicherung ist bereits erfolgt. Bei planmässigem Ablauf sollte das Projekt 2006 realisiert sein.
	Berufsbildung		
Nr. 6.01.23	Lehrstellen Erhalt bisheriger Lehrstellen Sicherung des bedarfsgerechten Lehrstellenangebotes Schaffung neuer Lehrstellen Es werden - gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Basel-Landschaft - per Sommer 2004 15 neue Lehrstellen mit Verbundlösung geschaffen (Leistungsauftrag an die Wirtschaftskammer Basel-Landschaft). Schaffung neuer Lehrstellen für schulisch schwächere Jugendliche Per Sommer 2004 wird die Attestausbildung im kaufmännischen Bereich als Pilotprojekt mit Basel eingeführt. Per Sommer 2005 wird die Attestausbildung bei den Verkaufsberufen angeboten. Optimale Bewirtschaftung des Lehrstellenangebotes Die Erfahrungen mit dem Einsatz eines Lehrstellenvermittlers sind ausgewertet, Massnahmen eingeleitet. Falls sich der Einsatz eines Vermittlers gelohnt hat, wird dies auch per Frühjahr 2004 geschehen.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.11 Mio. Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.05 Mio.	Durch verschiedene Massnahmen konnte das Lehrstellenangebot wie auch die Anzahl der abgeschlossenen Lehrverträge erhöht werden. Bei der Wirtschaftskammer wurden die 15 vorgesehenen Lehrstellen geschaffen. Die Attestausbildungen im Detailhandel (für schulisch eher schwächere Jugendliche) werden per Sommer 2005 angeboten. Der eingesetzte Lehrstellenvermittler (Junior Job Service) konnte rund 50 Jugendliche in Lehrstellen oder andere Anschlusslösungen vermitteln. Er soll künftig bei der Jugendberatungsstelle "wie weiter?" in Birsfelden angesiedelt werden.

Nr. 6.01.24	Berufe im Gesundheitswesen Einführung des neuen Lehrberufes "Fachangestellte/r Gesundheit" gemeinsam mit Basel-Stadt Per Sommer 2004 starten 60 Lehrlinge mit der neuen Ausbildung. Attestausbildung Gesundheit Ausarbeitung des Konzeptes für eine zweijährige Ausbildung; Vorbereitung des Pilotprojektes (2005).	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.09 Mio. (2503) Neuer Schulraum	Die Ausbildung zur Fachangestellten Gesundheit (FAGE) konnte im Sommer 2004 in neuen Schulräumen im Spengler Areal in Münchenstein mit 60 Jugendlichen gestartet werden. Im Sommer 2005 wird mit der Nachholbildung von der Pflegeassistenz zur FAGE-Ausbildung und mit der lehrbegleitenden Berufsmaturität Gesundheit gestartet. Für die Attestausbildung im Bereich Gesundheit werden die Vorgaben des Bundes erst im Jahr 2008 erwartet.
Nr. 6.01.25	Ausbildungsgänge Einführung der Modularausbildung für die Ausbildung zur Informatikerin und zum Informatiker Per Sommer 2004 starten die ersten Klassen mit der neuen Ausbildung. Die Lehrkräfte an der Berufsschule Muttenz sind geschult, können am Ende der Module Prüfungen abnehmen. Realisierung der neuen Verkaufsausbildung Vorbereitung der neuen Ausbildung im Verkauf. Die Betriebe werden durch einen Projektleiter beraten und gecoacht.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.1 Mio. Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.03 Mio.	Die Einführung der modularen Ausbildung zum Informatiker und zur Informatikerin ist auf Sommer 2005 verschoben worden. Die Vorbereitungen haben gemäss Vorgaben des Umsetzungsteams begonnen. Die neue Ausbildung im Verkauf gemäss neuem Berufsbildungsgesetz wird per Sommer 2005 aufgenommen. Ein Projektleiter schult und berät die Betriebe, damit das Lehrstellenangebot gehalten werden kann.
Tertiäre Bildung			
Nr. 6.01.26	Fachhochschule beider Basel (FHBB) Die Höhe des Beitrages des Kantons an das Globalbudget der Fachhochschule beider Basel (FHBB) muss bestimmt werden.	Finanzielle Auswirkungen 2004	Der Globalbeitrag 2004 wurde auf dem Niveau von 2003 eingefroren. Im Rahmen der Sparbemühungen wurde zudem vereinbart, dass die FHBB im Jahr 2004 0.857 Mio. aus Einnahmen der Interkantonalen Vereinbarungen (FHV, RSA) an die Trägerkantone zurückführt. Der Nettobeitrag BL an die FHBB für 2004 beträgt 23.183 Mio. (65% der Trägerbeiträge).

Nr. 6.01.27	Fachhochschule beider Basel (FHBB) / Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) Für die Prüfung und Vorbereitung einer Fusion der FHBB und der Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSA-BB) mit der Fachhochschule Aargau (FHA) und der Fachhochschule Solothurn (FHSO) zur Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) soll ein Planungskredit zur Verfügung gestellt werden.	Finanzielle Auswirkungen 2004: Noch offen	Die Regierungen der vier Kantone AG, BL, BS und SO haben sich im Mai auf eine gemeinsame Vernehmlassungsvorlage geeinigt und das Vernehmlassungsverfahren zur FHNW durchgeführt. Nach Auswertung der Vernehmlassungsergebnisse konnten im September / Oktober Staatsvertrag und Vorlage bereinigt und im November von den Regierungen zuhanden der Parlamente genehmigt werden (Vorlage 2004 / 284). Im August wurde der Gesamtprojektleiter FHNW gewählt und im November wurden die Projektleitungen der Fachbereiche bestimmt, welche das Projekt auf der operativen Ebene weiter vorantreiben. Die Projektarbeiten im Jahr 2004 wurden von den beteiligten Fachhochschulen finanziert.
Nr. 6.01.28	Fachhochschule beider Basel (FHBB) / Hochschule für Gestaltung und Kunst Auch für eine Machbarkeitsstudie für die Umnutzung eines Gebäudes für die Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) der FHBB braucht es einen Planungskredit (partnerschaftliches Geschäft). Total: Fr. 175'000.- (Konto 2320.18.20-000)	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.175 Mio.	Der Planungskredit wurde aus dem Kantonsbudget 2004 gestrichen. Der Planungskredit wurde deshalb aus Mitteln der FHBB vorfinanziert. Die Machbarkeitsstudie liegt vor.
Nr. 6.01.29	Fachhochschule beider Basel (FHBB) / Internationale Zusammenarbeit Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit am Oberrhein soll der Trinationale Bachelor- und Masterstudiengang Bauingenieurwesen, Bau und Umwelt, realisiert werden. (Landratsvorlage/Verpflichtungskredit LRB: 2002/095) Total: Fr. 478'000.- (Konto 2005.367.00 Interreg III, LKA)	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.1 Mio.	Die Tranche 2004 (0.1 Mio.) wurde ausbezahlt. Der dritte Studienjahrgang konnte plangemäss im Herbst 2004 gestartet werden.
Nr. 6.01.30	Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSA-BB) Gründung der HPSA-BB (falls im November 2003 ein positiver Volksentscheid resultiert). Überführung des Personals des Seminars, des Pädagogischen Institutes Basel (PI) und der Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel (FHS-BB). Planung der Integration der HPSA-BB in die FHNW weiter verfolgen. Ein neuer Standort wird geplant. Der Beitrag des Kantons an das Globalbudget muss bestimmt und verabschiedet werden.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 13.6 Mio. Planungskredit Neubau	Das Jahr 2004 war das erste Jahr der HPSA-BB, die an den internen Fusionsprozessen zu arbeiten hatte. Zur Überführung des Personals musste der Kanton die Grundlagen schaffen, ein Entwurf für ein FH-Dekret wurde ausgearbeitet und in die Vernehmlassung geschickt. Der Hochschulrat hat den Trägern einen Raumbericht mit Anforderungen an einen Neubau übergeben. Das Globalbudget ist auf dem Stand der Vorlage 2001 / 309 eingefroren.

Nr. 6.01.31	Universität Basel Gemäss strategischer Planung des Universitätsrates werden die Reformbemühungen weiter verfolgt; die Verhandlungsrunde über die Weiterentwicklung des Universitätsvertrages wird abgeschlossen; der Beitrag des Kantons an die Universität Basel muss festgelegt werden. Landratsvorlage/Verpflichtungskredit LRB (partnerschaftliches Geschäft).	Finanzielle Auswirkungen 2004: 89 Mio. indexiert	Strategische Planung: Der Universitätsrat hat den Regierungen von BS und BL einen Bericht und einen Antrag für die Leistungsvereinbarung 2005 - 2008 vorgelegt ("Portfoliobericht"). Weiterentwicklung des Universitätsvertrages: Für 2007 wird die gemeinsame Trägerschaft der Universität angestrebt (Abschluss der Verhandlungen im 2. Quartal 2005; Parlamentsvorlage für 2006 vorgesehen). Für 2005 beantragt der Regierungsrat dem Landrat zusätzlich zum Beitrag gemäss Universitätsvertrag einen Sonderbeitrag von 3 Mio. an die Universität (dito in BS); vgl. Vorlage 2004 / 267.
Nr. 6.01.32	Universität Basel Über den Unterhalt der von der Universität Basel genutzten Liegenschaften sollen ein Vertrag abgeschlossen und ein Fonds eingerichtet werden. Landratsvorlage/Verpflichtungskredit LRB (partnerschaftliches Geschäft): Total: Fr. 14 Mio. Budget 2004: Fr. 7 Mio.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 7 Mio.	Der Immobilienfonds ist eingerichtet und mit den vorgesehenen Mitteln dotiert worden (Immobilienvertrag, vgl. Vorlage 2003 / 229 und LRB vom 5. Februar 2004).
	Institut für Systembiologie (neu) Aufbau eines Institutes für Systembiologie: Bildung von ersten Forschungsgruppen (vgl. Landratsvorlage 2003 / 275)	Finanzielle Auswirkungen 2004: Budget 0.75 Mio.	Der Aufbau hat sich wegen der Sicherung der Mittelzusprache von Seiten des Bundes etwas verzögert. Die ersten Forschungsgruppen werden 2005 eingesetzt. Der Standort ist bestimmt worden (Miet- / Übergangslösung im Syngenta-Areal). Auszahlungstranche 2004: 0.5 Mio., Übertragung von 0.25 Mio. auf das Folgejahr.
	Erwachsenenbildung		
Nr. 6.01.33	Fachstelle Erwachsenenbildung Die neue Fachstelle soll sich etablieren und die Koordinationsmöglichkeiten in der Erwachsenenbildung sichten und deren Realisierung an die Hand nehmen.	Finanzielle Auswirkungen 2004	Es wurde ein Mandat "Konzept Weiterbildung BL" initiiert und ausgearbeitet. Das Projekt ist angelaufen. Das Bewerten und Selektieren von inhaltlichen Zielvarianten ist im Gange und wird bis Sommer 2005 abgeschlossen sein. 4 von 6 Leistungsvereinbarungen mit den zu unterstützenden Institutionen sind für die nächsten 4 Jahre gegenseitig unterzeichnet.

	Integration		
Nr. 6.01.34	Förderung von Bildungsprojekten Die Arbeit im Integrationsbereich wird vor allem über die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Ausländerdienst Baselland (ALD BL) verfolgt. Öffentlichkeitsarbeit und Projektarbeit werden meistens partnerschaftlich mit dem Kanton Basel-Stadt und dem Bund betrieben. Für das Baselbiet ist hierfür das Forum für Integrationsfragen eine ganz wichtige Schnittstelle. Hier werden Projekte gebündelt und geprüft und allenfalls über den Lotteriefonds subsidiär unterstützt. Das Ziel bleibt eine qualitativ gute und niederschwellig zugängliche Sprachförderung für Zielgruppen zu fördern, die durch die bestehenden Angebote nur ungenügend erreicht werden. Bildungsprojekte wie "Connectica" für Frauen mit Kleinkindern und "Sugal con Chili" für neu nachgezogene, nicht mehr schulpflichtige Jugendliche sollen dementsprechend gefördert und ausgebaut werden.	Finanzielle Auswirkungen 2004: Lotteriefonds: 0.35 Mio. Neu und 0.1 Mio. für "Connectica".	Die Leistungsvereinbarung mit dem Ausländerdienst Baselland (ALD) wurde Ende 2004 überarbeitet und bis 2007 verlängert. Die Öffentlichkeitskampagne "Tatsachen gegen Vorurteile" wurde partnerschaftlich mit dem Kanton Basel-Stadt und dem Bund betrieben. Die Sprachförderungsprojekte "Connectica" und "Sugal con Chili" wurden erfolgreich durchgeführt. Das Ziel, eine qualitativ gute und niederschwellig zugängliche Sprachförderung für Migrantinnen und Migranten zu fördern, wurde erreicht.

Nr. 6.02	Programmpunkt Kultur Strategische Zielsetzungen Römerstadt Augusta Raurica Zentrale Elemente der Arbeit in der Römerstadt Augusta Raurica sind die Planung des neuen Museums, die Weiterführung der Sanierung des Theaters sowie die Fertigstellung einer Gesamt- und Masterplanung. Archäologie und Kantonsmuseum Die grössten Projekte betreffen den Beginn der Auswertung der Grossgrabung Lausen, die Sicherung und Erschliessung des archäologischen Fundstellenarchivs sowie das Konzept für die neuartige Dauerausstellung "Fenster in die Sammlungen". Neue Kantonsbibliothek Das Buch- und Medienangebot wird im Hinblick auf die Eröffnung der neuen Kantonsbibliothek schrittweise ausgebaut. Mit der Einführung des Bibliothekspasses beider Basel wird eine einfache und unbürokratische Nutzung aller öffentlichen Bibliotheken in Basel-Stadt und Basel-Landschaft ermöglicht. Der Bibliothekspass ist für die Umsetzung der bisherigen Bibliothekspolitik sehr wichtig, weil erst mit der Nutzung verschiedener Bibliotheken mit unterschiedlichen Aufgaben (Hochschulbibliotheken, Kantonsbibliotheken, Gemeindebibliotheken) das ganze Angebot sinnvoll genutzt werden kann. Es ist ein partnerschaftliches Projekt mit dem Kanton Basel-Stadt. Kulturelles Auf der Basis des Dossiers "kultur.bl" sollen dessen Ziele und Programme realisiert werden.	Amtsbericht 2004
Nr. 6.02.01	Römerstadt Augusta Raurica Neubau Römermuseum / Römer-Stadt-Portal Für den Neubau wird ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, die Vorlage für den Planungskredit an den Landrat ist für zweite Jahreshälfte vorgesehen (die Federführung liegt bei der BUD / Hochbauamt).	Finanzielle Auswirkungen 2004: im Budget Hochbauamt Die Planung wurde für zwei Jahre sistiert. Diese Zeit soll für die Schaffung der raumplanerischen Voraussetzungen genutzt werden.

Nr. 6.02.02	Sicherung des Bildarchivs der Römerstadt Augusta Raurica Rund 230'000 Fotos, die originalen Bilddokumente der Römerstadt, werden durch die in kleine Tranchen etappierte Digitalisierung langfristig gesichert; ebenso sollen die Massnahmen des Monumenten-Schadenskatasters greifen sowie die langfristige konservatorische Sicherung der Fundgegenstände in den Depots der Römerstadt realisiert werden.	Finanzielle Auswirkungen 2004: keine Mehrkosten dank Etappierung, Finanzierung über die Laufende Rechnung	Die Sicherungsarbeiten laufen plangemäss.
Nr. 6.02.03	Gesamtplanung Römerstadt Augusta Raurica / Masterplan Das Archäologiegesetz wird umgesetzt: Schaffung einer archäologischen Schutzzone, Anpassungen in den Zonenplänen (die Federführung liegt beim Amt für Raumplanung), gestalterische Massnahmen und Eintragungen in die Grundbücher (Bezirksschreiberei).	Finanzielle Auswirkungen 2004: Keine Mehrkosten im Budget des Hochbauamtes	Die Abstimmung mit dem Kantonalen Richtplan und dem Spezialrichtplan Salina Raurica ist erfolgt. Die Voraussetzung für den kantonalen Nutzungsplan sind gegeben, aber noch nicht umgesetzt. Die Gesamtplanung Augusta Raurica steht vor dem Abschluss.
Nr. 6.02.04	Gästeservice Incoming Services im touristischen Sinne verbessern die Dienstleitungen für die Besucherinnen und Besucher.	Finanzielle Auswirkungen 2004: keine Mehrkosten, Finanzierung über Laufende Rechnung	Der Gästeservice ist etabliert und hat sich im Verlaufe der Saison bestens bewährt. Die Kundenzufriedenheit konnte wiederum gesteigert werden.
Nr. 6.02.05	Grossgrabung Augst Aufgrund eines eingegangenen Baugesuches wird die Grossgrabung Olloz begonnen (Dauer: 2004 - 2006).	Finanzielle Auswirkungen 2004: keine Mehrkosten, Finanzierung über Laufende Rechnung	Die 1. Etappe der Notgrabung wurde plangemäss durchgeführt. Die ausserordentlichen Befunde eines herrschaftlichen Stadthauses überstiegen die Erwartungen bei Weitem. Ein Gutachten der Eidg. Kommission für Denkmalpflege wurde vom Regierungsrat bestellt. Davon wird abhängen, ob die Entdeckung zerstört oder geschützt wird.
Nr. 6.02.06	Der Schatz - Das römische Silber aus Kaiseraugst neu entdeckt Erstmals wird der grösste spätantike Silberschatz Europas in seiner Gesamtheit im Jahre 2004 präsentiert, das Restaurierungs- und Auswertungsprojekt wird abgeschlossen (Finanzierung durch den Kanton Aargau infolge Erbgang 18 zusätzlicher Silberplatten).	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.1 Mio.	Die Silberschatzausstellung wurde bis Ende Dezember von rund 68'000 Besucherinnen und Besuchern gesehen. Ebenso waren die Begleitveranstaltungen - unter anderem mit der Volkshochschule - ein grosser Erfolg. Das Medienecho in der Schweiz, aber auch im angrenzenden Ausland war beachtlich.

	Archäologie und Kantonsmuseum		
Nr. 6.02.07	Erhaltung und neue Nutzung der römischen Villa Munzach Erarbeitung einer Landratsvorlage für die Sanierung und das Nutzungskonzept der römischen Villa, inkl. Restaurierung der Mosaiken und archäologischen Sondierungen, in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt.	Finanzielle Auswirkungen 2004	Das Geschäft "Munzach" wird in einem Gesamtpaket mit dem Punkt 6.02.10 weiterverfolgt, da angesichts der Volumina grundsätzliche Fragen zu beantworten sein werden.
Nr. 6.02.08	Auswertung der Grossgrabung Lausen Die verschobene erste Etappe der Auswertungsarbeiten wird in Angriff genommen.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.25 Mio.	Die Regierung hat es abgelehnt, die Vorlage an den Landrat weiterzuleiten. Damit ist es nicht möglich, eine archäologische Grabung von internationaler Bedeutung auszuwerten und die Resultate der Wissenschaft und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
Nr. 6.02.09	Sicherung und Erschliessung des archäologischen Fundstellenarchivs Erarbeitung einer Landratsvorlage, um das bisher ungesicherte Archiv langfristig vor Verlust, Fotos zusätzlich vor Farbverlust, zu bewahren. Im Arbeitsgang der Sicherung erfolgt zugleich die Erfassung der Dokumente in einem digitalen Archiv, das in Zukunft zum neuen Standard werden soll. Inangriffnahme der ersten von drei Jahresetappen.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.61 Mio.	Aus finanziellen Gründen ist das Projekt so gut wie "gestorben". Es ist festzuhalten, dass ein einmaliger und nicht ersetzbarer Bestand an Quellenmaterial nicht gesichert ist und Teile davon zunehmend zerfallen.
Nr. 6.02.10	Sanierung kantonseigener Burgruinen Die kantonseigenen Ruinen Homburg und Pfeffingen sind sanierungsbedürftig und stellen zum Teil bereits heute eine Gefährdung für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher dar. Im nächsten Jahr müssen die Sanierungskonzepte erarbeitet werden, die danach zur Umsetzung gelangen sollten. Die Sanierung der Homburg wird zuerst vorgesehen (2004 - 2007), Pfeffingen folgt später.	Finanzielle Auswirkungen 2004	Im Berichtsjahr wurde als Grundlage für die Ausarbeitung eines Projektes ein Schadenskataster aufgenommen und erste Kostenschätzungen erstellt. Es wurde eine Begehung mit einem Experten des Bundes durchgeführt.
Nr. 6.02.11	Neue Dauerausstellung Erarbeitung eines Konzeptes für die Dauerausstellung «Fenster in die Sammlungen» im Untergeschoss des Museums.	Finanzielle Auswirkungen 2004	Die Planungen für die Ausstellung "Fenster in die Sammlungen" mussten wegen personeller Engpässe zugunsten der Vorbereitung der Ausstellung "Alter" etwas reduziert werden.
	Kantonsbibliothek		
Nr. 6.02.12	Bibliothekspass Technologisch sowie betrieblich wird ein Konzept für den Bibliothekspass erarbeitet, die Frage der Trägerschaft geklärt.	Finanzielle Auswirkungen 2004: Lotteriefonds	Der Bibliothekspass beider Basel konnte aus personellen Gründen nicht weiter vorangebracht werden.

Nr. 6.02.13	Bibliothekstechnik Die neue Kantonsbibliothek muss mit zeitgemässer Bibliothekstechnik ausgestattet werden. Landratsvorlage / Verpflichtungskredit LRB 2002 / 023 Total: Fr. 1'455'000.- (Konto 2562.311.80) Budget 2004: Fr. 705'000.-	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.705 Mio.	Die Ausstattung erfolgt in reduzierter Form.
Nr. 6.02.14	Buch- und Medienangebot Das Buch- und Medienangebot und die Dienstleistungen werden wie vorgesehen mit dem Neubau schrittweise ausgebaut. (Landratsvorlage 2002 / 023).	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.36 Mio.	Der Ausbau erfolgt in reduzierter Form.
	Kunst- und Kulturförderung		
Nr. 6.02.15	basel sinfonietta Der Subventionsvertrag mit der basel sinfonietta wird realisiert. Landratsvorlage / Verpflichtungskredit (in Vorbereitung) Total: Fr. 650'000.- (Konto 2581 36590) Budget 2003: Fr. 345'000.- (bewilligt)	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.305 Mio.	Das Vorhaben kann wegen der Gutheissung des Referendums gegen die Vorlage zur Subventionierung der basel sinfonietta im September 2004 nicht realisiert werden.
Nr. 6.02.16	Stadtkino – Landkino Das Stadtkino Basel und das Landkino Liestal fusionieren im Rahmen der partnerschaftlichen Kooperation Basel-Stadt / Basel-Landschaft.	Finanzielle Auswirkungen 2004	Das Vorhaben wurde erfolgreich realisiert.
Nr. 6.03	Programmpunkt Sport Strategische Zielsetzungen Kantonales sportpolitisches Konzept Das kantonale sportpolitische Konzept beinhaltet die Zielsetzungen der kantonalen Sportpolitik. Hauptziel: Mehr Personen sollen zu regelmässiger körperlicher Bewegung animiert werden. Zentrale Pfeiler im sportpolitischen Konzept sind die allgemeine Bewegungs- und Sportförderung und neue Akzente im Schulsport. Förderung des Leistungssportes Der Kanton optimiert die Angebote in der Leistungssportförderung im Bereich der Sportklassen, Lehrstellen und Zusatzaktivitäten.		Amtsbericht 2004

Nr. 6.03.01	Definitive Einführung der Sportklassen auf der Sekundarstufe I	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.15 Mio.	Am 18. September 2003 hatte der Landrat den "Bericht über den Sportklassenversuch auf der Sekundarstufe I" (2003 / 136) vom 10. Juni 2003 zur Kenntnis genommen. Da mit dem neuen Bildungsgesetz die gesetzlichen Grundlagen zur Führung von Sportklassen gegeben sind, konnte die Sportklasse definitiv eingeführt werden.
Nr. 6.03.02	Finanzierungsverhältnis Bund - Kanton bei Jugend + Sport Der Bund will im Rahmen der Sparmassnahmen auf den Förderbeitrag an die Kantone für Jugend + Sport verzichten, und kürzt deshalb in einem ersten Schritt den Förderbeitrag an die Kantone auf 70 Prozent.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.035 Mio.	Der Fehlbetrag wurde im Budget des Sportamtes mit verschiedenen Einsparungen und durch die Erhöhung von Teilnehmerbeiträgen für Kurse aufgefangen.
Nr. 6.03.03	Allgemeine Bewegungs- und Sportförderung Erste Aktionen für bisher Inaktive sollen Bewegung bringen.	Finanzielle Auswirkungen 2004: 0.15 Mio. (Verpflichtungs- kredit)	Da die Landratsvorlage "Konzept für Bewegung und Sport" dem Regierungsrat und dem Parlament noch nicht vorgelegt wurde, konnten noch keine der vorgesehenen Massnahmen zur Förderung von Bewegungsinaktiven durchgeführt werden.